

Einladung zur Feierstunde am „UNO-Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung“ (17. Oktober)

Am Mittwoch, dem 17. Oktober um 17.30 Uhr (Einlass 17.00 Uhr mit Buffet und Möglichkeit zur Begegnung) lädt das f.i.t. Projekt „Sichtbar aber auch nicht stumm“ zur Feierstunde anlässlich des „UNO-Welttages zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung“ ins Bonhoefferhaus, Albin-Klöber-Str. 9 ein, in Zusammenarbeit mit der „Schule am Martinsberg“, dem Jugendtreff „JuNaited“ und dem Verein „ATD Vierte Welt in Deutschland“. Kinderbetreuung wird angeboten. Die Teilnahme ist kostenlos; freiwillige Unkostenbeiträge sind willkommen.

Das diesjährige Thema „Gemeinsam Kinderrechte stark machen für eine Welt ohne Armut!“ nimmt auf den runden Geburtstag der Kinderrechtskonvention von 1989 Bezug. Die Veranstalter legen Wert darauf, dass zur Verwirklichung der Kinderrechte das ganze Umfeld gestärkt werden muss. Dessen Zustand und Image können die Chancen von Kindern beeinflussen. Weder Familienarmut noch Benachteiligung oder Vernachlässigung von Schulen, Wohnsiedlungen etc. dürfen hingenommen werden. In diesem Sinne könnte das Mitgefühl, das gerade durch Kinderarmut geweckt wird, dazu beitragen, dem Menschheitsziel (vgl. UNO-Nachhaltigkeitsziel Nr.1!) einer Welt ohne Armut näherzukommen. Kinderrechte sollten nicht in erster Linie als Forderung an die Eltern gerichtet werden. Diese leiden oft selber darunter, ihren Kindern nicht mehr – und manchmal nicht einmal das Nötigste – geben zu können. „Vielleicht reden wir ganz anders darüber, wenn wir hören, was die Betroffenen selber zu sagen haben. Die Feierstunde am 17. Oktober soll zu Ehren von ihnen stattfinden“, sagt Marlies Osenberg.

Dieses Ereignis findet zum sechsten Mal in Naila statt, zum dritten Mal in Kooperation mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Hof-Naila. Menschen mit Armutserfahrungen sollen selbst zu Wort kommen, und sie teilen ihre Gedanken zum Thema mit. Die Feierstunde wird mit musikalischen Beiträgen gestaltet, v.a. von Barbara Bernstein mit dem Singenden Kaffeetisch der Mehrgenerationen-Projektschmiede, der von Inge Einsiedel-Müller begleitet wird. Sie und weitere Personen tragen mit solistischen Musikbeiträgen zur Feierstunde bei.

Gut einen Monat vor der Veranstaltung wurden Einladungen an zahlreiche Personen des öffentlichen Lebens verschickt. Daneben ist die inhaltliche Vorbereitung im Gang. Dazu dient ein doppelter Fragebogen – für Erwachsene und für Minderjährige. Sozusagen spiegelbildlich wird gefragt: „Wie wünsche ich mir, dass (meine) Kinder (Enkel, Urenkel...) aufwachsen ...? / Wie wünsche ich mir, dass es meinem Umfeld geht – den Menschen, bei und mit denen ich aufwache?“ und „Für welche Forderung, welches Anliegen würde ich mich gemeinsam mit andern stark machen, vielleicht sogar zusammen mit Kindern und Jugendlichen? / ... vielleicht zusammen mit meinen Erziehungsberechtigten oder Lehrkräften?“ Die Fragen sind ein Versuch, über die Kinderrechte ins Gespräch zu kommen: „Welches von den Kinderrechten möchte ich unterstreichen? Was müsste geschehen, um es zu verwirklichen?“

Das f.i.t.-Projekt wird getragen von der Evang. Kirchengemeinde Naila, der Mehrgenerationenprojektschmiede im Seniorenbüro der Diakonie Martinsberg und der Nailaer Tafel, mit den Projektleiterinnen Pfarrerin Annette Rodenberg, Tel. 09282/9635617 und Marlies Osenberg, der Leiterin des Seniorenbüros, Tel. 09282/9621941.